



WBF

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax: (040) 68 72 04
E-Mail: office@wbf-medien.de • Internet: www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Die Entdeckung Amerikas I

Kolumbus: „Indien liegt im Westen!“

Voraussetzungen der Entdeckungsfahrten



WBF-Unterrichtsfilm, ca. 16 Minuten
Filmsequenzen und Arbeitsblätter

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 5. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Gesellschaftslehre,
Welt- und Umweltkunde

Kurzbeschreibung des Films

Schon fünfhundert Jahre vor Kolumbus entdeckten Wikinger den Norden Amerikas. Schwerpunkte des Films sind die technischen und wissenschaftlichen Voraussetzungen der großen Entdeckungsfahrten im 15. Jahrhundert und die Ziele, die mit der Suche eines Seeweges nach Indien verfolgt wurden.

Um sein Vorhaben zu verwirklichen, hatte Kolumbus zahlreiche Widerstände zu überwinden; erst nach dem endgültigen Sieg über die Mauren unterstützte die spanische Krone sein wagemutiges Unternehmen.

Diese epochemachenden Ereignisse werden durch aufwendige Spielfilmszenen und Trickkarten veranschaulicht.

Ziele des Films

- Welche Voraussetzungen waren notwendig, um den Seeweg nach Indien zu finden?
- Welche Möglichkeiten gab es, Indien auf dem Seeweg zu erreichen, und welche Ziele verfolgten die Entdecker?
- Welche Widerstände musste Kolumbus überwinden? Bewertet die Argumente der Kontrahenten.

Verleih in Deutschland: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

Didaktische Anmerkungen

Es besteht kein Zweifel, das Thema „Die Entdeckung Amerikas“ ist schülernah, weil es spannend, abenteuerlich und 'irgendwie schon bekannt' ist; es ist bedeutsam, weil es die Europäisierung der Neuen Welt einleitet und damit den bis heute nachwirkenden Kolonialismus begründet. Es ist aber auch ein problematisches Thema, das viel politisches und pädagogisches Fingerspitzengefühl verlangt, um der Person des Kolumbus, seiner Zeit und seiner Tat gerecht zu werden.

Warum wird Kolumbus immer wieder heroisiert? War er wirklich ein „Großer“? Seeleute mit gleicher Erfahrung, Führungskraft und wissenschaftlichen Kenntnissen gab es seinerzeit in großer Zahl; nicht wenige waren Kolumbus nautisch überlegen und unterlagen auch nicht so gravierenden Irrtümern wie er. Kolumbus zog aus bestimmten Voraussetzungen (Kugelgestalt der Erde, Karte des Toscanelli mit völlig falschen Entfernungsangaben) unzutreffende Schlüsse - und kam damit zu falschen Ergebnissen. Den Wettlauf um den begehrten (ost-)indischen Gewürzhandel gewinnen - noch zu Lebzeiten des Kolumbus - die Portugiesen auf ihrer Passage um Afrika, nicht die Spanier auf dem Westweg. In gewisser Weise ähnelt Kolumbus dem „Ritter von der traurigen Gestalt“, Don Quijote, mit seiner wahnhaften Idee, seinem Fanatismus und seinen Irrtümern. Das 16. Jahrhundert hat Kolumbus - so erstaunlich das für uns klingt - nicht sonderlich zur Kenntnis genommen. Die Neue Welt trägt nicht seinen Namen, sondern den von Amerigo Vespucci, einem Kaufmann aus Florenz. Schließlich scheiterte Kolumbus auch politisch als Vizekönig der von ihm entdeckten Gebiete und wurde kläglich seines Amtes enthoben.

Der Kolumbus-Mythos begann erst nach dem Konzil von Trient 1563. Die neu geordnete und neu programmierte Kirche der Gegenreformation hielt Ausschau nach vorbildlichen militanten Paladinen des Christentums. In diesem Zusammenhang wurde auch Kolumbus entdeckt (vgl. auch den Kupferstich von Theodor de Bry, 1594).

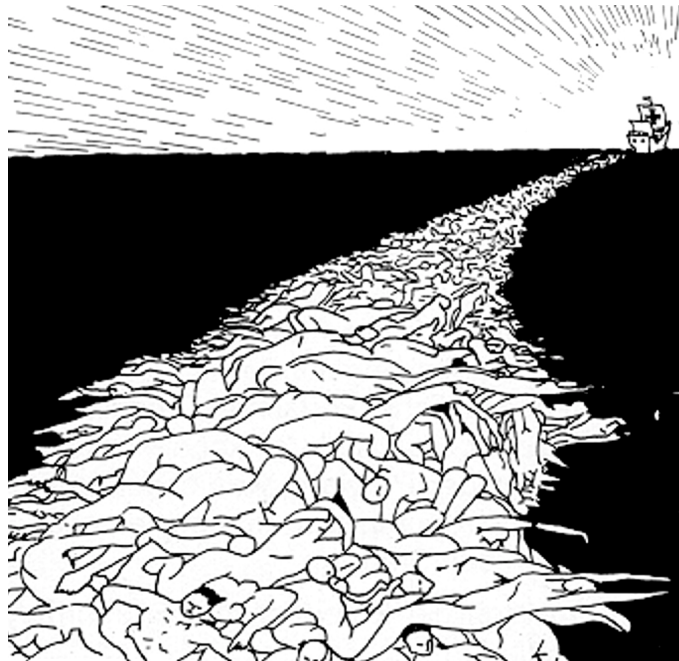
Die Aufklärung konservierte nicht nur die Militanz, den selbstlosen, ganz goldgierfreien Entdecker, sondern auch das Missionarische; gemeint war nun aber nicht mehr die Ausdehnung des Reiches Christi auf Erden, sondern die Ausbreitung von Tugend, Vernunft und Fortschritt etwa im Sinne Voltaires oder Rousseaus, der 1740 eine Kolumbus-Oper schrieb.

Im 19. Jahrhundert folgte dann die politisch so fragwürdige Geschichtsauffassung, nach der geschichtliche Entwicklungen ausschließlich von herausragenden Individuen gestaltet werden. Das Jahr 1892 - die 400-Jahr-Feier - erhob Kolumbus zur Leitfigur eines europäischen Überlegenheitsgefühls, aber auch zu einer neuen europäisch-amerikanischen Verklammerung im wirtschaftlichen und kulturellen Bereich.

Heute liegen die Dinge anders. Es gab Politiker und Intellektuelle hien und drüben, die die 500-Jahr-Feier 1992 überhaupt nicht zur Kenntnis nahmen. Kolumbus und seine Entdeckung gerät in den Sog westlicher Zivilisationsmalaise. Ohne Kolumbus keine Kolonialisierung, kein Indio-Genozid, keine Versklavung der Schwarzen in der Neuen Welt, so lauten die häufigsten Argumente. Für viele Lateinamerikaner ist Kolumbus der Beginn der europäischen Vermessenheit, die Welt kultivieren zu wollen. Man sollte besser nicht von 'Entdeckung', sondern von 'Begegnung' sprechen, heißt es. B. von Borries schreibt, dass der 'European Way Of Life', an dessen Ausgangspunkt symbolisch Kolumbus steht und dessen koloniales Kind der 'American Way Of Life' ist, immer noch „seinen Siegeszug über die Welt in den

Köpfen der Menschen fortsetzt, während seine Qualität als mentale und ökologische Sackgasse in Europa von allen Denkenden erkannt ist ...“ (Geschichte LERNEN, Heft 25, 1992, Seite 20)

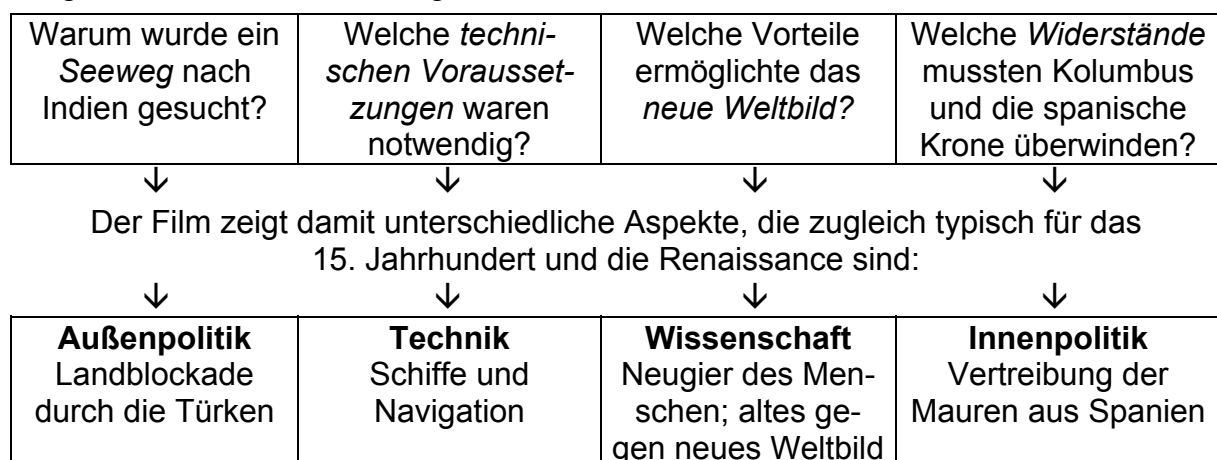
Die Entdeckung Amerikas hat das Gefüge der damaligen Weltmächte Orient/Islam, Indien und China langsam zugunsten Europas verschoben. Die Europäisierung - und insbesondere die Aktivitäten Kolumbus' - waren von Anfang an nicht nur kulturzerstörend (was unbestreitbar ist), sie förderten zaghafte auch den kulturellen Austausch. Darauf sollte unterrichtlich auch Wert gelegt werden:



Die Überfahrt hinterlässt eine Spur von Leichen.
Zeitgenössische Karikatur von Castelao

- Die Begegnung mit einer anderen Kultur führt zur Erkenntnis von Abweichendem und Gemeinsamen und damit zur Selbstreflexion.
- Das Fremde kann als Spiegel zur eigenen Standortbestimmung dienen, es distanzieren, es kann zur Würdigung fremder Kulturen beitragen.
- Die Entdeckung Amerikas und die individuelle Leistung des Kolumbus sind Zeugnis einer technischen und wissenschaftlichen Überlegenheit. Aber Kolumbus versinnbildlicht auch schon die in den nächsten Jahrhunderten stattfindende Europäisierung mit ihren weitreichenden Auswirkungen.

Welcher heutige vernünftige Europäer identifiziert sich schon mit dem, was der Welt nach Kolumbus durch unseren Kontinent angetan wurde? Aber das alles Kolumbus anzulasten, ist historisch unredlich und überschätzt außerdem seine Person. Auf diesem Hintergrund sollte der Film¹⁾ eingesetzt werden. Er veranschaulicht die Vorgeschichte der Entdeckungsfahrten des Kolumbus:



1) Das gilt auch für den WBF-Unterrichtsfilm: „Die Entdeckung Amerikas II - Kolumbus: „Land in Sicht!“ Ein Irrtum verändert die Welt.

Inhalt des Films

12. Oktober 1492: Kolumbus landet auf der Insel San Salvador und entdeckt - als zweiter Europäer - den Kontinent Amerika.

Ausgangssituation und Voraussetzungen

500 Jahre vor Kolumbus erreichten schon die Wikinger den Norden Amerikas. In dramatischen Spielszenen, Rekonstruktionen, Dokumenten und einer Trickkarte gibt der Film ein lebendiges Bild von diesem wagemutigen Unternehmen.

Die großen Entdeckungsfahrten im 15. Jahrhundert wurden erst durch technische und wissenschaftliche Fortschritte möglich: Größere Schiffe mit mehreren Segeln waren schneller; auf Ruderer konnte verzichtet werden; weniger Schiffsbesatzung bedeutete weniger Proviant, was besonders bei langen Reisen von Vorteil war; die Erfindung des Kompasses erlaubte eine genauere Bestimmung des Kurses, unabhängig von den Sternen.

Warum suchten die Europäer im 15. Jahrhundert neue Seewege nach Asien, vor allem nach Indien? Eine Trickkarte zeigt: Alte Handelswege zu den Schätzen des Orients und des fernen Asiens (Gewürze, Perlen, Seide u. a.) wurden im südlichen Mittelmeerraum durch die Araber, vor allem aber durch die zum Balkan vordringenden Türken blockiert.

Neue Wege nach Indien

In den letzten Jahrzehnten hatten portugiesische Seefahrer die Westküste Afrikas erkundet; ihr Ziel war nun die Umsegelung Afrikas, um auf dem Süd-Ost-Weg Indien zu erreichen.

Der junge Kolumbus dagegen hat andere Vorstellungen. Er will nach Westen segeln, um Indien zu erreichen, und sucht für diesen Plan die Unterstützung des portugiesischen Königs. Dieser ungewöhnliche Vorschlag beruht auf einem neuen Weltbild, der Erde als Kugelgestalt. Bis dahin galten verschiedene naive Vorstellungen von der Erde als flacher Scheibe, die man sich teils rund, teils viereckig oder ähnlich dachte. Der Film zeigt einige zeitgenössische Dokumente, die dieses Weltbild veranschaulichen. Die historische Weltkarte Toscanellis, wie sie Kolumbus vorgelegen haben mag, ging dagegen von der Kugelgestalt der Erde aus. In einer Trickdarstellung wird in diese Karte der damals noch unbekanntere Erdteil Amerika eingeblendet.

Kolumbus scheiterte mit seinen Plänen am portugiesischen Hof, damals einem der reichsten Europas. Dem König war das Vorhaben zu riskant.

Widerstände

Kolumbus geht nach Spanien und sucht Unterstützung bei König Ferdinand II. und Königin Isabella. Er trifft auch dort zunächst auf Ablehnung. Denn die Truppen des Herrscherpaares kämpfen gerade um die endgültige Befreiung Spaniens von den Mauren. Außerdem stehen auch hier viele Menschen dem Plan des Kolumbus feindlich entgegen. Eine Spielfilmszene zeigt ein dramatisches Streitgespräch zwischen Kolumbus und einer Versammlung von Theologen und Gelehrten.

Beginn der Entdeckungsfahrt

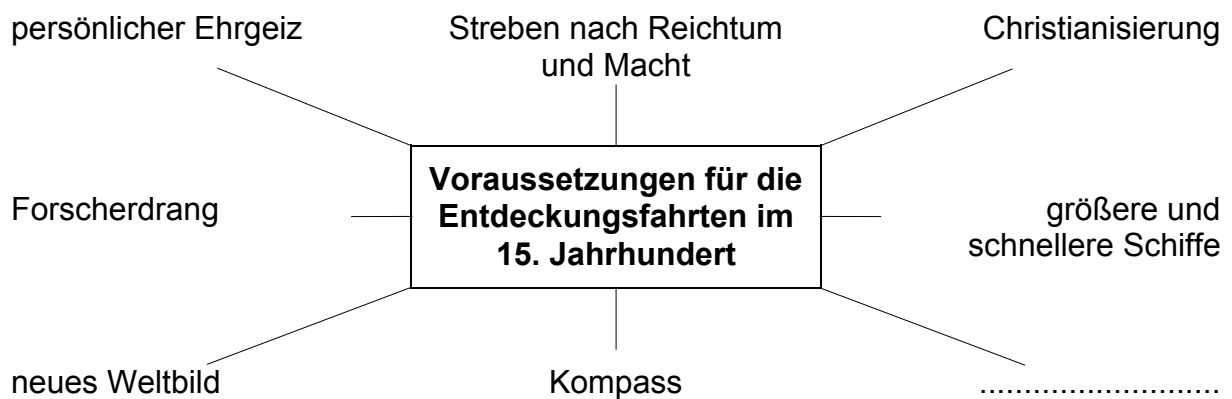
Erst nach dem Sieg der Spanier 1492 über die Mauren unterstützt das spanische Königspaar das wagemutige Unternehmen des Kolumbus. Eine der aufregendsten Entdeckungsfahrten in der Geschichte kann beginnen.

Anregungen für den Unterricht

Einstieg: Interesse an dem Thema „Die Entdeckung Amerikas“ sowie entsprechende Vorkenntnisse können bei den Schülerinnen und Schülern vorausgesetzt werden.

- Was wisst ihr über Kolumbus? Sammelt Informationen in Gruppen. Ihr könnt einige Ergebnisse auch zeichnen (Erarbeitung eines Ergebnisprotokolls oder einer Collage).
- Die Entdeckung Amerikas findet 1492 statt. Das ist erstaunlich spät. (Vielleicht widersprechen einige Schülerinnen und Schüler und verweisen auf die Wikinger. → Siehe auch den Film.)
- Habt ihr eine Erklärung dafür? → Seeuntüchtige Schiffe, Orientierungsprobleme auf offenem Meer, Angst ...
- Welche Entwicklungen in Technik, Wissenschaft und Denkweise waren Voraussetzung für die Entdeckungsfahrten im 15. Jahrhundert?

Mögliches Tafelbild



Arbeit mit dem Film: Mithilfe des Films werden dann die Vermutungen der Schülerinnen und Schüler überprüft, korrigiert und ergänzt - eventuell in arbeitsteiliger Gruppenarbeit.

Beobachtungs- und Arbeitsaufträge vor der Filmvorführung

Alle Schülerinnen und Schüler:

1. Welche technischen und wissenschaftlichen Voraussetzungen für die Entdeckungsfahrten im 15. Jahrhundert zeigt der Film?
2. Was erfahren wir über die Wikinger?

Erste Schülergruppe: Neue Seewege

3. Warum suchten die Europäer - gerade im 15. Jahrhundert - neue Seewege, besonders nach Indien?
4. Welche Möglichkeiten gab es, um auf dem Seeweg nach Indien zu gelangen? Vergleiche den portugiesischen Weg mit dem spanischen Weg (Kartenarbeit).

Zweite Schülergruppe: Neues Weltbild gegen alte Anschauungen

5. Beschreibt das moderne Weltbild Toscanellis und alte Vorstellungen von der Gestalt der Erde. Welche Chancen und Probleme ergaben sich daraus für Entdeckungsfahrten?
6. Kolumbus hatte viele Widerstände zu überwinden. Worum geht es in dem Streitgespräch zwischen ihm und einer Versammlung von Gelehrten und Priestern? Was haltet ihr von den Argumenten?

Alle Schülerinnen und Schüler:

7. Was hat der Sieg der Spanier über die Mauren mit den Plänen des Kolumbus zu tun?

Weiterführende Denkanstöße (eventuell auch Hausaufgaben)

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich - so gut es geht - in die Situation der Expeditionsteilnehmer im Jahre 1492 hineindenken.

- **Welche Fragen beschäftigten wohl Kolumbus und die Mannschaft vor ihrer Fahrt?**
Wie lange wird die Fahrt dauern? Treffen wir auf Feinde? Wird der Proviant reichen? Wie wirkt sich die Kugelgestalt der Erde aus? Wie finden wir unseren Weg auf dem offenen Meer? Werden wir je ankommen? ...
- **Woran musste Kolumbus bei den Vorbereitungen für die Fahrt denken? Stellt in einer Tabelle alles zusammen, was er eurer Ansicht nach mitnehmen müsste.**

Manschaften	Ausrüstung	Proviant	?
Steuermann, Dolmetscher, Kartograph 	Kanonen und andere Waffen, Ersatzsegel, Kompass, Tauschobjekte 	Pökelfleisch, lebende Tiere (?), Wasser

Diese Aufgabe bietet zugleich die Möglichkeit, einige Informationen aus dem Film aufzugreifen → Wiederholungscharakter.

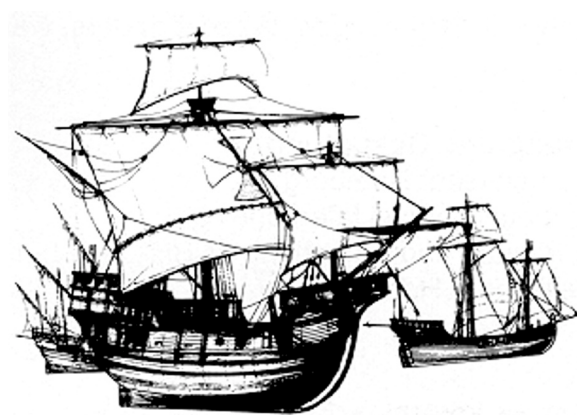
- Berichtet, was ihr in Schulbüchern und Nachschlagewerken über das Leben des Kolumbus und das anderer Entdecker seiner Zeit findet.
- Welche Motive hatten die Regierungen Spaniens und Portugals sowie die Entdecker für ihre Expeditionen nach Indien?
- Informiert euch in der Literatur über Ptolemäus, Toscanelli, Kopernikus und Galilei.

Ergänzende Informationen und Materialien

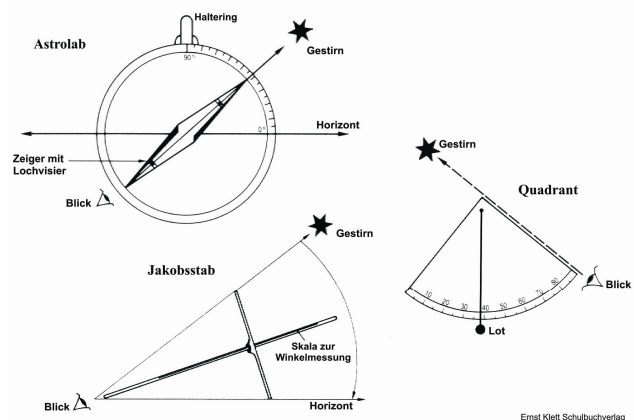
Voraussetzungen

Bei den Entdeckungen waren eine Reihe von Gründen ausschlaggebend:

- Die Entdeckungsfahrten der Wikinger im Westen waren im Mittelalter in Vergessenheit geraten; aber die Menschen im 15. Jahrhundert kannten dank der Erfindung der Buchdruckerkunst schon die Reiseberichte des Venezianers Marco Polo aus dem 13. Jahrhundert über China, Indien und Japan.
- Jahrhundertlang hatten Kaufleute, besonders aus Venedig und Genua, Edelsteine, Seide, Farbstoffe, Teppiche und Gewürze aus dem Fernen Osten nach Europa eingeführt - oft über arabische Zwischenhändler. Mit der Eroberung Konstantinopels 1453 durch die Türken war die Benutzung der alten Karawanenwege (nördlich des Schwarzen Meeres, Seidenstraße), die bis dahin den islamischen Machtbereich umgingen, erheblich erschwert oder unmöglich geworden.
- Das Interesse am Fernen Osten und an Afrika aber wuchs: wirtschaftliche Interessen (Gold, Sklaven), Ausbreitung des Christentums, Machtausdehnung, Rivalität zwischen Seefahrernationen, Forscherdrang und sozialer Aufstiegsstille der Entdecker und Eroberer.
- Im 15. Jahrhundert erkannten die Westeuropäer die Notwendigkeit, die Waren direkt vom Erzeuger zu beziehen, um so die arabischen und italienischen Zwischenhändler auszuschalten. Das war nur möglich durch die Entdeckung neuer Handelswege zur See.
- Wissenschaftliche und technische Erfindungen erleichterten die Expeditionen. Mit Beginn der Renaissance tauchten in Europa griechische und römische Werke über Geographie, Mathematik und Astronomie wieder auf. Neue Welt- und Seekarten stellten die Erde als Kugel dar; der Kompass und andere Navigationsinstrumente wurden erfunden; vor allem aber wurden leichte, seetüchtige Schiffe - die Karavelle und die etwas größere Karacke - gebaut. Bei ihnen waren die Vorteile der Schiffstypen aus Nordeuropa und aus dem Mittelmeer vereint: Mit dem Rahsegel der Hansekoggen konnte man besser den Rückenwind nutzen, mit dem Lateinsegel des Mittelmeers besser bei Seitenwind kreuzen. Die neuen Schiffe wurden deshalb mit beiden Segeltypen ausgestattet. Außerdem erhielten sie statt der im Mittelmeer üblichen Seitenruder das leichter zu bedienende Heckruder.



Vorne die Karacke des Kolumbus „Santa Maria“, dahinter die Karavellen „Nina“ und „Pinta“.



Ernst Klett Schulbuchverlag

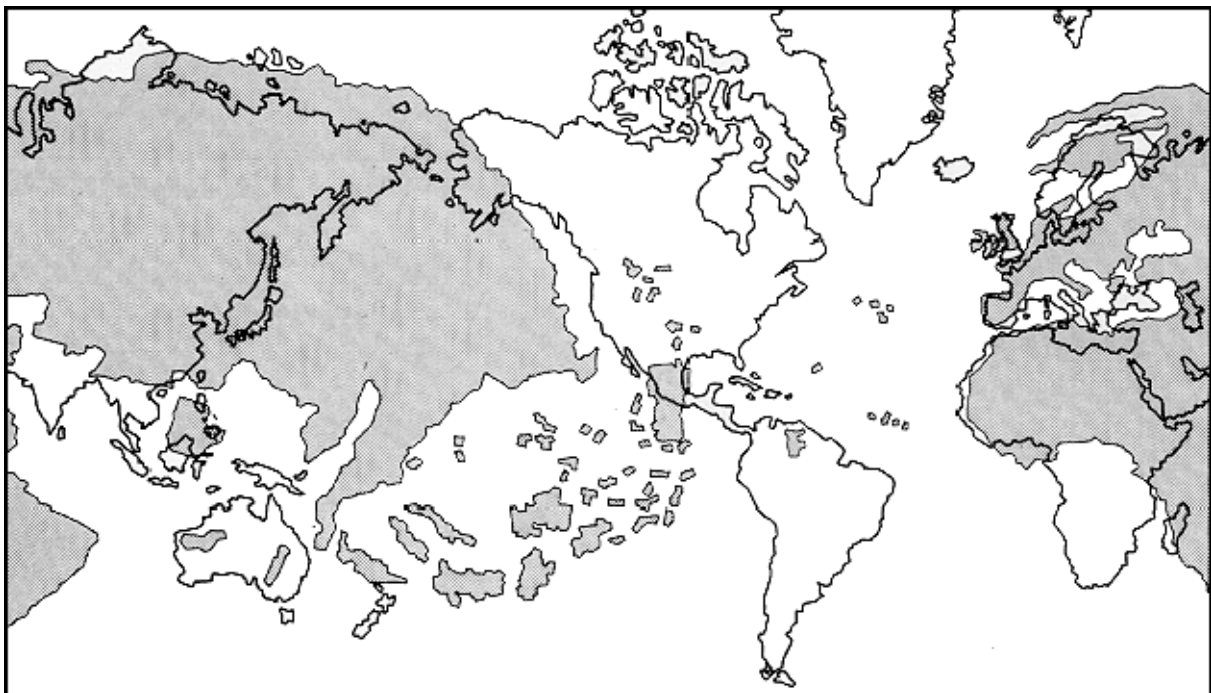
Mit den Instrumenten konnten die Seefahrer ihre Position mithilfe des Polarsterns bestimmen.

Von großer Wichtigkeit für Kolumbus, sowohl im Sinne der Bestätigung eigener Überzeugung als auch im Sinne einer Referenz gegenüber Persönlichkeiten, die für den Plan einer Indienfahrt gewonnen werden sollten, war der Briefwechsel mit Toscanelli. Der florentinische Arzt und Humanist war einer der angesehensten Kosmographen seiner Zeit.

1474 schrieb Toscanelli an den Geistlichen Ferdinand Martinez: „Ich (habe) mit dir schon früher gesprochen ... über einen kürzeren Seeweg zu den Gewürzländern, als über Guinea ... Der König (von Portugal) wünscht von mir eine ... überzeugende Erläuterung ... Obgleich ich nun weiß, daß man dies an einer Kugel, welche

die Erde vorstellt, zeigen könnte, habe ich mich doch entschlossen, diesen Weg auf einer Seekarte zu erläutern ... Wundert euch nicht, daß ich das westliche Gebiet als das bezeichne, wo die Gewürze sind ...“

Dieses Schreiben und die Karte sind Kolumbus bekannt gewesen.



1. Zeigt auf der Toscanelli-Karte (15. Jh.) die Erdteile Europa, Afrika und Asien.
2. Wo lagen - nach Ansicht der damaligen Geographen - die Länder China (Catai), Indien (Mangi) und Japan (Zippangu)? Schreibt die Namen in die Karte.
3. Vergleicht die alte Darstellung von der Erde mit der heutigen. Was ist anders, was ist ähnlich oder gleich?

Wissenschaftliche und didaktische Beratung und Gestaltung

Prof. Dr. R. Wohlfeil, Historisches Seminar, Universität Hamburg

Akad. ORat U. Meyer-Burow, Universität Lüneburg (auch Unterrichtsblatt)

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Dr. O. Schulz-Kampfenkel †, Institut für Weltkunde, Hamburg

Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos den Katalog

WBF-Medien für den Unterricht

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - www.wbf-medien.de

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH